

Erfahrungsbericht Auslandssemester TU Dublin

September 2019 bis Januar 2020

1. Vorbereitung

1.1. Auswahl der Hochschule

Die Auswahl der Gasthochschule gestaltete sich einfacher als erwartet: Vom International Office wurden mir Partnerhochschulen entweder in Osteuropa, in den USA oder in Irland angeboten. Da ich von Anfang an in einem Land studieren wollte, in dem auch die Landessprache und nicht nur die Unterrichtssprache in den Vorlesungen Englisch ist, war die Entscheidung zwischen den USA und Irland zu fällen. Mir wurde allerdings mitgeteilt, dass die Hochschulen in Irland eher dem Aufbau der h_da entsprechen, was den Praxis-Anteil, und nicht nur die Theorie, angeht. Da ich Dublin als die spannendere Stadt als Cork empfand, fiel die Entscheidung letztendlich auf die TU Dublin.

Für die Bewerbung an der Hochschule habe ich mich zunächst im „Outgoing Portal“ registriert und das Bewerbungsformular dort ausgefüllt. Anschließend folgte die Nominierung durch die h_da.

Im nächsten Schritt folgte das Ausfüllen des Learning Agreements, für welches ich auf der ziemlich unübersichtlichen TU Dublin (zu diesem Zeitpunkt noch DIT) Homepage nach passenden Modulen gesucht habe. Das Learning Agreement, gemeinsam mit dem Transcript of Records (mit den Modulen der vergangenen zwei Semestern) und der „Application for Exchange Students“, die auf der TU Dublin Homepage zu finden ist, habe ich dann fristgerecht an das Erasmus Büro der TU Dublin geschickt.

1.2. Wohnungssuche

Die Wohnungssuche war um Einiges anstrengender als vorerst angenommen. Ziemlich früh bin ich bei der Suche auf die International Student Accomodation (ISA) gestoßen. Nachdem ich zunächst nach günstigeren Alternativen gesucht habe, habe ich schnell festgestellt, dass es diese nicht gibt und bin wieder bei ISA gelandet. ISA bietet über komplett Dublin verteilt Studentenunterkünfte an und man kann im Vorhinein seinen favorisierten Standort angeben bzw. sagen in welcher Gegend man die Unterkunft benötigt. Da die Module für Bauingenieurwesen am Campus Bolton Street unterrichtet wurden, habe ich in etwa 1km Entfernung zum Campus eine Unterkunft gewählt. Letzten Endes habe ich für ein geteiltes (7,5 m²) Zimmer mit Gemeinschaftsbadezimmern, einer relativ großen Küche und einem relativ großen Wohnzimmer 620 Euro/Monat gezahlt. Eine Kommilitonin meinte, dass sie bei „Uniest Student Residences“ in ähnlicher Lage zum Campus ein Einzelzimmer mit eigenem Bad für 1000 Euro/Monat bekommen hat. Andere Kommilitonen haben etwa 10km außerhalb Einzelzimmer auch für 500 Euro/Monat bekommen. Alternativ sind Gastfamilien wohl auch etwas preiswerter aber das kam bei mir nicht in Frage, da ich WGs bevorzuge.

1.3. Versicherung

Über die Versicherung hätte ich mir im Vorfeld vermutlich mehr Gedanken machen sollen. Im Endeffekt habe ich keine zusätzlichen Leistungen abgeschlossen.

1.4. Sonstiges (BauIng Module an der TU Dublin)

Aus unerklärlichen Gründen hat die hda an der TU Dublin nur einen Vertrag mit der School of Surveying and Construction (was im Ungefähren Geodäsie entspricht) aber nicht mit der School of Civil Engineering selbst. Das klingt zunächst nach einem Problem, ist es aber weniger.

Der zuständige Prof an der TU Dublin für Surveying and Construction [REDACTED] ist zwar immer etwas langsam im Antworten auf Mails aber geht im persönlichen Gespräch umso mehr auf die Fragen und Probleme ein. Ich habe mir zunächst mehr oder weniger passende Module aus Surveying and Construction für das Learning Agreement rausgesucht und mich aber auch schon nach Modulen aus Civil Engineering informiert. In Dublin habe ich [REDACTED] das Problem geschildert und nachdem er sich mit seinem Kollegen vom Civil Engineering ausgetauscht hat, meinte er, dass es in Ordnung ginge, wenn ich Kurse aus Civil Engineering belegen würde. Daraufhin habe ich das Learning Agreement dementsprechend angepasst und nur ein Modul aus Surveying and Construction behalten.

Wenn ihr also in Surveying and Construction keine passenden Module findet, schreibt sie dennoch erstmal ins Learning Agreement und behaltet euch die anderen Module im Hinterkopf. Ob ihr davon alles angerechnet bekommt, ist allerdings eine andere Frage.

[REDACTED] ist, wie alle anderen Profs an der TU, wirklich sehr nett und geduldig und man kann sich gut mit ihm unterhalten.

2. Formalitäten vor Ort

2.1. Telefon-/ Internetanschluss

Da Irland in der EU liegt und mir damit alle Leistungen meines Handytarifs in Deutschland zur Verfügung stehen, habe ich keine weiteren Flatrates abgeschlossen. Mittlerweile gibt es in Dublin auch beinahe überall WLAN, sogar in den Stadtbussen.

In der Unterkunft war WLAN kostenlos verfügbar, weshalb ich mir da auch keine Gedanken machen musste.

2.2. Bank-/ Kontoeröffnung

Ähnlich wie bei Telefon und Internet: In Dublin kann man quasi überall mit Karte bezahlen (auch kleine Beträge, in Irland ist das üblicher als in Deutschland), wobei in manchen Situationen nur Kreditkarten akzeptiert werden. Wenn man diese nicht hat, ist es also immer gut auch etwas Bargeld dabei zu haben. Achtet darauf, dass an den ATMs für gewöhnlich

Gebühren fürs Geld abheben verlangt werden, ausdrücklich auch wenn es der Automat einem nicht mitteilt (es sei denn ihr habt ein Konto mit dem ihr überall kostenlos Geld abheben könnt)!

Im Verlauf des Semesters habe ich herausgefunden, dass man im „Supervalu“ Supermarkt beim Einkauf kostenlos Geld abheben kann. Entweder an den Selbstbedienungskassen oder an den normalen Kassen, wenn ihr „Cash back“ verlangt. Das ist bis zu 70 Euro möglich und bietet sich an, wenn ihr ohnehin einkaufen müsst.

Hilfreich ist es auf jeden Fall sich im Vorhinein noch Online Banking einzurichten.

2.3. Sonstiges (Preise Dublin)

Was sich bei der Wohnungssuche schon andeutet, zeigt sich auch in anderen Preisen in Dublin: Es ist alles ziemlich teuer. In Pubs kostet ein Pint Bier bzw. Cider um die 6 Euro, wenn ihr etwas außerhalb in Pubs geht, war das Günstigste, das ich gefunden hab, ein Pint Cider für 4,70 Euro. Die Temple Bar sieht zwar schön aus, ist aber im Grunde touriabzocke wie der Prof in Irish Culture Studies mehrmals erwähnt hat (mehr zu den Vorlesungen bei 3.2.), dort kostet ein Pint Cider beispielsweise 8 Euro.

Wenn ihr einkaufen geht, dann am Besten in Tesco, Supervalu, Lidl oder Aldi, das sind die Günstigsten. Spar und Centra haben zwar manchmal auch gute Angebote, sind in der Regel aber um Einiges teurer als die anderen Supermärkte.

Auch das Essen in der Mensa ist um einiges teurer als aus Deutschland gewohnt. Man wird von dem Mittagessen zwar gut satt, zahlt dafür aber auch 6 bis 8 Euro.

3. Studium

3.1. Einschreibung an der Gasthochschule

Nachdem das Prozedere mit der Anmeldung abgeschlossen war (1.1.), fehlte nur noch das vom zuständigen Erasmus Koordinator an der TU Dublin, in diesem Fall XXXXXXXXXX, unterschriebene Learning Agreement. Wenn das per Mail zurückkommt, habt ihr alles Notwenige für den Aufenthalt.

Die TU Dublin bietet in der Woche vor den Vorlesungen eine Orientierungswoche an. Diese solltet ihr auch wahrnehmen, da am ersten Tag die Studienaussweise ausgestellt werden. Vergesst dabei nicht die Confirmation of Arrival von der h_da Erasmus Homepage im Vorhinein auszudrucken und mitzubringen! Ansonsten müsst ihr das nachträglich machen was eigentlich nur unnötig Zeit kostet.

3.2. Vorlesungen

Grundsätzlich sind die Vorlesungen an sich gefühlt lockerer als in Darmstadt. Die Masterkurse sind ähnlich groß wie in Darmstadt (also nur eine Handvoll Studierender) und

Studierende und Profs duzen sich grundsätzlich immer. Abgesehen davon, dass man sich mit „you“ anspricht, werden Professoren auch mit Vornamen angesprochen und Mails in der Regel mit Hello „Vorname“ oder Hi „Vorname“ begonnen. Eine meiner Sorgen war im Vorhinein die Sprache. Allerdings sprechen alle Profs ein sehr angenehmes und verständliches Englisch und abgesehen von ein paar Vokabeln zwischendurch, die man nicht kennt, kommt man eigentlich sehr gut mit.

In der Orientierungswoche könnt ihr euch euren Stundenplan zusammenstellen. Anfangs dauert es etwas bis man damit zurecht kommt aber sobald man verstanden hat, wie man den Stundenplan bedienen muss, ist es ziemlich verständlich.

Zu meinen Modulen:

Allen voran gibt es zwei Module eigens für Erasmus-/ Internationale Studenten. Zum einen:

Irish Culture Studies: Alles in allem war das vielleicht sogar mein Lieblingsfach. Der Prof [REDACTED] stellt Irland und die irische Bevölkerung sowie Geschichte vor. Jede Woche gibt es dabei ein anderes Oberthema. Die Vorlesungen sind dabei immer informativ aber ähneln auch einer Art Comedyshow in manchen Teilen. [REDACTED] macht regelmäßig Witze, auch solche, die man erstmal nicht direkt versteht, und gestaltet die Vorlesungen sehr unterhaltsam und interessant. Dabei erklärt er aber auch objektiv Hintergründe zu bestimmten Ereignissen, wie beispielsweise den Irland/Nordirland Konflikt und füllt das Ganze zusätzlich mit persönlichen Erfahrungen. Man merkt sein sehr gutes Hintergrundwissen in verschiedensten Themenbereichen.

Außerdem geht er einmal wöchentlich (dieses Semester montags) nach der Vorlesung mit allen interessierten Studierenden jede Woche in einen anderen Pub und festigt somit die Beziehungen untereinander. Es ist sehr empfehlenswert dort mitzugehen.

Als Leistungsnachweis sind über das Semester verteilt drei Ausarbeitungen einzureichen. Diese erfordern zwar etwas Recherche, dafür fällt die Benotung auch in den meisten Fällen sehr gut aus.

Der zweite Kurs ausschließlich für internationale Studenten ist

English For Academic Purposes: In der Einführungswoche gibt es einen Einstufungstest für dieses Modul. Es werden drei verschiedene Kurse angeboten. Ich habe es leider nur in den Untersten geschafft (Intermediate) und fand den Anspruch teilweise etwas gering aber abschnittsweise auch angemessen. Ich denke, dass es eigentlich gut machbar ist in den mittleren Kurs zu kommen (Upper Intermediate), in den höchsten Kurs schaffen es allerdings nur die Wenigsten.

In den Vorlesungen wird Grammatik wiederholt, sowie allgemein Inhalte eines Sprachkurses vertieft und ist an sich auch empfehlenswert.

Als Prüfungsnachweis ist eine kurze Präsentation zu halten, wozu noch eine kurze Ausarbeitung abgegeben werden muss und abschließend gibt es eine Klausur über die Inhalte des Semesters.

Energy Infrastructure, Transport Plan & Simulation, Traffic Mgmt & Road Safety:

Diese drei Module habe ich aus der School of Civil Engineering gewählt. Insbesondere die letzten Beiden deshalb, da sie Verkehrs-Module sind und ich Verkehr vertieft habe. Die Vorlesungen sind vom Aufbau relativ ähnlich zueinander. An sich ist die Atmosphäre sehr angenehm. Während des Semesters gab es Assignments, also Abgaben, die zu bestimmten Zeitpunkten eingereicht werden mussten. Abschließend gibt es eine Klausur, die das Gelernte aus den Vorlesungen abfragt. Assignments und Klausurvorbereitung sind zwar mit etwas Aufwand verbunden aber auf jeden Fall machbar.

Energy Infrastructure war dabei das Fach, das mir am Wenigsten zugesagt hat. Inhaltlich war es zwar interessant aber dann doch nicht das, was ich mir darunter vorgestellt hab.

Außerdem habe ich von Kommilitonen erfahren, dass der Prof [REDACTED] bei der Bewertung der Assignments ziemlich streng sein soll.

GIS:

Das verbleibende Modul GIS habe ich aus der School of Surveying and Construction gewählt, da ich dachte, dass mir GIS auch in meiner weiteren beruflichen Zukunft hilfreich sein kann. Die Vorlesungen waren in einen theoretischen und einen praktischen Teil aufgeteilt: Der theoretische Teil war zum Teil etwas zäh, dafür war die zweite Hälfte, als im Computerraum mit GIS selbst gearbeitet wurde, sehr informativ. Letzten Endes habe ich die Assignments aber nicht abgegeben, sondern nur die Vorlesungen besucht.

Zusammengefasst gab es kein Fach, das mir überhaupt nicht zugesagt hat, aber manche Module fand ich für mich persönlich ansprechender als Andere.

3.3. Prüfungen

Die Prüfungen in den Bauingenieur-Fächern waren unterteilt in Assignments während des Semesters und eine Abschlussklausur. In Traffic Mgmt & Road Safety bestanden die Assignments aus zwei kurzen Präsentationen und dazugehörigen Ausarbeitungen. In Transport Plan & Simulation war ein größeres Projekt über das gesamte Semester zu bearbeiten, für welches eine Ausarbeitung abgegeben werden musste.

Die zweite Hälfte der Prüfungen waren Abschlussklausuren über den Stoff des Semesters. Die Profs haben dabei ziemlich genau in den Vorlesungen die Themen der Klausur genannt, was für das Lernen sehr hilfreich war. In den Klausuren gab es vier Aufgaben, von denen drei bearbeitet werden mussten.

Ab 70% bekommt man in Irland bereits eine 1 aber es heißt, dass man für über 70% auch wirklich gute Leistungen abrufen muss. Da die Noten der Klausuren noch nicht veröffentlicht wurden und auch die Benotung der Assignments nicht vor den Klausuren bekannt gegeben wurden, kann ich nicht genau einschätzen wie die Bewertung ausfällt.

Lediglich die Noten für Irish Culture Studies werden im Verlauf des Semesters bekannt gegeben: Solang man sich da zumindest ein bisschen reinhängt und sich Mühe gibt, vergibt der Prof da auch zum Teil sehr gerne Noten über 70%.

3.4. Betreuung durch die Gasthochschule

Die Betreuung durch die TU Dublin hat sich vor Allem auf die Orientierungswoche beschränkt. In dieser Woche wurden beispielsweise Ausflüge für alle Studierenden angeboten, bei dem man sich etwas besser kennenlernen konnte.

Außerdem wurden in dieser Woche die verschiedenen Campusse vorgestellt.

Gegen Ende des Semesters wurde für alle internationalen Studierenden ein gratis Mittagessen in der Mensa organisiert.

Abgesehen davon konnte man die verantwortlichen Koordinatoren bei Fragen aber auch immer im Büro besuchen und sie haben einige gute Tipps gegeben.

Um Kontakte mit irischen Kommilitonen zu knüpfen, ist es sehr empfehlenswert die Clubs bzw. Societies zu besuchen. Für eine Gebühr von jeweils 2 Euro kann man das gesamte Jahr über an den Angeboten teilnehmen. So bin ich beispielsweise mit der Ultimate Frisbee Gruppe der TU auf Turniere in Galway und Dublin mitgefahren und habe so gute Freunde kennengelernt.

4. Alltag/Freizeit

4.1. Ausgehmöglichkeiten

In Dublin bietet es sich an abends in Pubs zu gehen. In nahezu jedem Pub gibt es abends Livemusik, entweder von Gitarristen oder kleinen Bands, die gute Stimmung machen.

Wer weniger Livemusik und dafür günstigere Getränke mag, kommt im Dicey's Club gut unter. Bier und Cider gibt es dort für 2 Euro, Longdrinks für 3,50 Euro.

4.2. Öffentliche Verkehrsmittel

Vor der Ankunft in Dublin habe ich vorgenommen mir ein gebrauchtes Fahrrad zu kaufen, nach der Ankunft und nachdem ich gesehen habe wie Pkw und Fahrräder auf den Straßen unterwegs sind, habe ich mich dagegen entschieden. Radfahren ist eher nicht zu empfehlen.

In der Orientierungswoche gibt es die Möglichkeit sich für 10 Euro eine Leap Card zu kaufen. Das ist eine Prepaid Karte, mit der man vergünstigt in Bussen, Bahnen und Straßenbahnen fahren kann. Das Busnetz in Dublin ist an sich ziemlich gut aber da so viele Busse fahren, blockieren diese sich meistens selbst. Aus diesem Grund habe ich mich dazu entschieden größtenteils zu Fuß durch Dublin zu gehen. Die Entfernungen lagen alle etwa bis 3 oder 4 km, sodass man auch alles gut erreichen konnte.

5. Fazit

Dublin und Irland sind sehr zu empfehlen! Zum Einen sind die Leute allesamt sehr nett, höflich und geduldig, was auch sehr die Angst nimmt sich mit Einheimischen zu unterhalten. Zum Anderen ist die Natur natürlich auch sehr schön. Ich kann sehr empfehlen, trotz künftigem Brexit-Chaos, den Giant's Causeway in Nordirland zu besuchen. Cork, Galway, der Ring of Kerry und die Region rund um Donegal sind auch sehr empfehlenswert und eignen sich für einen 1- bis 2-Tage-Trip und sind auch gut mit Reisebussen zu erreichen.

Negativ ist mir nichts groß in Erinnerung geblieben. Ich wünsche Allen viel Spaß in Dublin.